

Erfahrungsbericht - Erasmus an der Universität Bologna 2020/2021

BEWERBUNG

Ich habe mich entschieden, nach meinem Schwerpunktbereichsstudium ins Ausland zu gehen. Im Dezember 2019 habe ich mich dafür beworben. Der Bewerbungsprozess an der FU verlief reibungslos. Ich wollte gerne zwei Semester ins Ausland, dabei war es mir erstmal gar nicht so wichtig, wohin genau es gehen sollte, meine Präferenzliste war lang. Da ich aber schon in der Schule Italienischunterricht hatte, habe ich mich am Ende entschieden, Bologna und Rom ganz oben auf die Liste zu setzen.

Mein Italienischunterricht war schon etwas länger her und meine Englischkenntnisse deutlich besser, weshalb ich für die Bewerbung ein englisches Sprachzertifikat eingereicht habe. Im Sprachzentrum der FU (Silberlaube) kann man sich kostenlos einstufen lassen. Eine Freundin von mir ist im Wintersemester 2019 für zwei Semester nach Bologna gegangen und war so begeistert von der Stadt, dass ich mich sehr gefreut habe, als ich Anfang März 2020 die Zusage für meine Erstwahl Bologna bekommen habe.

VORBEREITUNG

Zum Italienisch Lernen habe ich mir vorab eine App heruntergeladen. Ich habe einige Apps durchprobiert, am Ende aber am meisten mit *Memrise* gelernt. Kurz nach der Zusage war Covid-19 auch in Italien und Deutschland angekommen und keiner wusste so Recht, was nun eigentlich über die nächsten Monate passieren würde. Ich hoffte natürlich, dass ich im September trotzdem nach Bologna reisen kann. Eine konkrete Planung habe ich jedoch weit nach hinten hinausgezögert, so dass ich den Flug und die Wohnung erst zwei Wochen vor Abflug organisiert habe. Dadurch war der Flug allerdings recht teuer. Durch die Pandemie ist Ryanair auch nicht direkt geflogen und ich musste einen Flug mit Umstieg wählen. Meine Wohnung habe ich über *AirBnB* gefunden. Sie lag im Nordwesten des historischen Zentrums und nur 15 Minuten vom Bahnhof und zehn Minuten vom Piazza Maggiore entfernt. Durch die Langzeitmiete konnte ich auch einen guten Preis aushandeln. Nicht wundern, viele Vermieter machen mit euch keine Mietverträge. Es läuft meist über mündliche Vereinbarungen. Aber Achtung überweise besser keine Kauttionen o.ä., da es leider auch viele Fake-Anzeigen im Internet geben soll, bei denen nichtexistierende Wohnungen oder Zimmer zur Vermietung angeboten werden. Mein Vermieter war Superhost auf *AirBnB* und ich habe mit ihm vorab ein Videotelefonat geführt, wobei er mir die Wohnung und mein Zimmer gezeigt hat. Die Mietkosten variieren relativ stark je nach Lage der Wohnung. Innerhalb des historischen Zentrums sind die Preise höher als außerhalb.

ANKUNFT

Das Wintersemester hat in der dritten Septemberwoche 2020 begonnen. Ich bin etwa zwei Wochen früher mit dem Flugzeug (in der Regel fliegt Ryanair direkt vom BER nach Bologna) angereist, um mich schon ein wenig in der Stadt umzusehen und mich ein wenig einzuleben. So hatte ich aber auch entspannt Zeit für den Check-in in der Universität Bologna. Im September war die Corona Lage in Norditalien ganz ok. Italien hat ein Ampelsystem eingeführt und zu diesem Zeitpunkt war Bologna gelb, d.h. Geschäfte, Restaurants und Cafés, Museen usw. waren geöffnet. Das Wetter war super, nur Sonne bei noch über 30°C. Das Check-in war

unkompliziert und war damals sogar noch in Präsenz (Freunde von mir, die erst ein Semester später kamen, hatten ihn dann online). Dazu habe ich mir online einen Termin gebucht und bin dann zum Internationalen Büro, wo ich dann alle möglichen Informationen zur Kurswahl, zum Vorlesungsbeginn usw. bekommen habe.

UNIVERSITÄTSLEBEN während der Pandemie (Kurse, Prüfungen)

Mein vorab ausgefülltes Learning Agreement musste ich überarbeiten, da sich einige Kurse zeitlich überschneiden oder doch nicht stattgefunden haben. Ich habe im ersten Semester drei Vorlesungen auf Englisch und einen Sprachkurs belegt. Zum einen *Comparative Constitutionalism* und *Global Constitutional Law*. Zum anderen habe ich noch *International Criminal Justice* belegt, diese Vorlesung ist im Politikdepartment angeboten worden. Dazu habe ich einfach eine kurze Mail an den Koordinator vom Politikdepartment geschickt und gefragt, ob eine Teilnahme möglich ist. Es war kein Problem, da dieser Kurs auf Grund der Situation sowieso nur online angeboten wurde.

Leider fand auch der italienische Sprachkurs, den ich über das Sprachzentrum der Uni (*Centro Linguistico di Ateneo – CLA*) gewählt habe, nur online statt. Der erste Sprachkurs ist kostenlos für Erasmusstudierende, außerdem gibt jeder Sprachkurs 5 ECTS. Um einen Platz muss man sich schon im Juli/August bemühen, da das Sprachzentrum eigene Fristen hat. Man macht online einen schriftlichen Einstufungstest, anschließend vereinbart man einen Termin für ein Gespräch, danach wird man in ein Sprachlevel eingestuft. Mit etwas Glück findet ab dem nächsten Jahr auch wieder ein intensiv Kurs Anfang September statt, der hat wegen der Pandemiesituation in diesem Jahr leider nicht stattfinden können.

Die Uni Bologna hat für die Onlinelehre mit Microsoft Teams gearbeitet, was in der Regel auch gut funktioniert hat. Zwei meiner Vorlesungen haben zunächst in einem Hybridmodell stattgefunden. Wollte man in den Hörsaal, musste man sich vorher online über ein Portal anmelden. Das hat sehr gut funktioniert, bis die Corona-Situation sich wieder verschlechtert hat und Ende Oktober die Präsenzlehre komplett eingestellt werden musste. Ab November wechselte dann die inzwischen orange Zone in die rote Zone. Das hieß leider zuhause bleiben, sich nicht weit von der Wohnung entfernen, wenn man Lebensmittel einkaufen wollte, auch Spazierengehen sollte man nur in Wohnungsnähe. Bologna sollte nicht mehr für Ausflüge verlassen werden. Diese Phase war nicht so toll und ich war froh nicht alleine in einer Wohnung zu wohnen, sondern mit meinem Vermieter und einer anderen Erasmusstudentin eine nette WG gefunden zu haben.

Die Vorlesungszeit endete in der zweiten Dezemberwoche. Ich habe eine Prüfung für den Sprachkurs abgelegt (schriftlicher und mündlicher Teil) und für zwei der drei Vorlesungen. Normalerweise sind in Italien mündliche Prüfungen üblich, ich hatte allerdings ausschließlich schriftliche Prüfungen in Form von kurzen Papers oder sog. Take Home Essays. Dies lag zum Teil auch an der Pandemiesituation. Über Weihnachten und den Jahreswechsel bin ich nach Berlin geflogen. Da ich die schriftlichen Ausarbeitungen am ersten Prüfungstermin abgegeben habe, hatte ich sehr ausgedehnte Weihnachtsferien. Für jeden Kurs gibt es zwei bis drei mögliche Prüfungstermine (Appelli), die man frei wählen kann. Ist man mit der ersten bzw. der schriftlichen Note unzufrieden, kann man sich einige Wochen später verbessern.

Anmelden kann man sich über die Website, einfacher ist es aber über die Handy-App *myUniBo*.

Im Januar ging es zurück nach Bologna und die orange Zone wechselte Mitte Januar auch wieder in die gelbe Zone. Die Freude hielt allerdings nicht so lange, nur eine Woche nach Beginn der Vorlesungszeit Mitte Februar, wurde Bologna wieder orange und die Präsenzlehre wurde erneut eingestellt. Ich hatte neben dem Italienisch Sprachkurs auch eine Vorlesung auf Italienisch zum Thema *Mafia und Antimafia* belegt. Außerdem zwei englische Vorlesungen zum Thema *International Criminal Law* und *History of Globalization and Crime*. Letztere wurde wieder über das Politikdepartment angeboten. Ab März gab es dann auch wieder einige Wochen eine rote Zone. Obwohl sich die Lage dann auch wieder besserte, wurde die Präsenzlehre erst in den letzten zwei Vorlesungswochen im Mai wieder angeboten. Einige Professoren nahmen diese Möglichkeit wahr, andere nicht. Meine Vorlesungen waren schon Ende April zu Ende gegangen. In folgender Prüfungszeit nahm ich an den Prüfungen für die englischen Vorlesungen (wieder schriftliche Ausarbeitungen) und für den Sprachkurs teil.

Ich fand die Vorlesungen, die ich gewählt habe, alle sehr interessant. Ich war annähernd in jeder Vorlesung, einfach, weil mich die Themen interessiert haben. Die Professoren und Professorinnen waren alle sehr motiviert und freundlich und stets an einem Diskurs interessiert. Dadurch, dass ich insbesondere Kurse auf Englisch belegt habe, waren Studierende aus aller Welt in den Kursen, was zu interessanten Einblicken in andere Rechtssysteme und Kulturen und angeregten Diskussionen geführt hat. In manchen Kursen floss die mündliche Mitarbeit angeblich auch in die Endnote ein, rangenommen wurde man aber in der Regel nicht. Meines Erachtens ist der Aufwand für eine gute bis sehr gute Note deutlich geringer als an der FU. Das heißt nicht, dass man gar nichts machen müsste. Anders als in den Vorlesungen an der FU wird hier von vielen Professoren erwartet, dass man sich auf die einzelnen Stunden vorbereitet, indem man die zur Verfügung gestellten Materialien oder entsprechende Buchkapitel vorab liest. Ich gebe zu, dass man auch folgen kann, ohne alles gelesen zu haben, aber alles was man nicht gelesen hat, muss man im schlimmsten Fall am Ende in Vorbereitung auf die Prüfung gelesen haben, egal, ob das Wissen mündlich oder schriftlich abgefragt wird.

FREIZEIT

Bologna ist eine wunderschöne, studentisch geprägte italienische Stadt im Herzen von Norditalien. Schon die Stadt selbst hat sehr viel zu bieten, ob nun kulinarisch, architektonisch oder kulturell. Als sich die Lage ab Anfang Mai 2021 wieder entspannt hat und immer mehr Regionen in Italien wieder gelb wurden, hatte man aber auch endlich die Möglichkeit sich wieder freier zu bewegen. Aufgrund der zentralen Lage Bolognas kann man mit dem Zug in wenigen Stunden viele Städte in Norditalien (Florenz, Venedig, Verona, Siena, Parma, Modena, Padua, Mantua u.v.m.) und das Meer (z.B. Rimini) erreichen. Die Tickets für die „Bummelzüge“ sind auch recht günstig.

Erasmusstudierende bekommen für nur 10,- € eine Jahreskarte für das gesamte Busnetz Bolognas. Der Weg zum Bahnhof oder in die Innenstadt oder eben auch mal nach draußen ist also gesichert. Ansonsten kann man sich auch gut mit dem Fahrrad in der Stadt bewegen. Eine Möglichkeit ist, sich ein günstiges Secondhand Fahrrad zu kaufen. Ich habe mir die App *Movi*

herunterladen und habe für die paar Mal, wo ich es brauchte, ein Fahrrad gemietet. Meist habe ich mich im Zentrum jedoch zu Fuß bewegt, denn so groß ist es gar nicht.

ABREISE

Die Zeit ist so schnell vergangen! Der Check-out lief sehr unkompliziert online per Mail ab. Innerhalb von wenigen Stunden hat das Internationale Büro der UniBo die *Confirmation of stay* und das *Transcript of records* (Zeugnis) ausgestellt. Das schwierige war eher, sich nun von der Stadt verabschieden zu müssen...

FAZIT

Trotz der schwierigen Situation auf Grund der Corona-Pandemie habe ich es keine Sekunde bereut, diesen Auslandsaufenthalt angetreten zu haben. Sicher war es eingeschränkter als normalerweise. Bestimmt war ich auf weniger Partys und hatte es vielleicht auch schwerer Leute kennen zu lernen, wenn man diese nur in einem winzigen Kästchen auf deinem Bildschirm sieht. Aber es war nicht unmöglich und ich habe trotz aller Schwierigkeiten tolle Menschen getroffen und unvergessliche Einblicke in die italienische Kultur bekommen. Italiener sind sehr herzliche Menschen, so dass ich mich sofort willkommen gefühlt habe. Obwohl ich im universitären Kontext viel Englisch gesprochen habe, traf ich außerhalb der Uni doch auf viele Menschen, die tatsächlich nur italienisch sprachen, gerade, wenn man weiter in den Süden des Landes fährt. Für jemanden, der Italienisch lernen möchte, ist das aber manchmal gar nicht so schlecht, nicht aus Faulheit doch Englisch sprechen zu können.

Der Zeitpunkt des Auslandsaufenthalts war für mich genau richtig: Ich hatte meinen Schwerpunkt abgeschlossen und mir mit dem Erasmus eine Möglichkeit geschaffen nicht sofort ins Rep starten zu müssen. Nun kann ich mit neuer Energie und Motivation in diesen nächsten Abschnitt gehen.

Mit Bologna habe ich alles richtig gemacht! Auch, wenn ich vielleicht nicht so viel von der ältesten Universität Europas gesehen habe, sondern auch viel an meinem Schreibtisch zu Hause gegessen habe, habe ich diese Stadt in mein Herz geschlossen! Ich habe mich von Gelateria zu Gelateria getestet, es genossen eine Pizza im Univiertel oder eine *Piadina* auf dem *Piazza Maggiore* bei Livemusik zu verspeisen, im *Parco Gardini Margaritha* in der Sonne zu liegen oder auf die Hügel um Bologna herum zu wandern und die Aussicht auf die Stadt zu genießen. Auch der Aufstieg zur San Luca (einer Kirche auf einem der Hügel Bolognas) lohnt sich sehr, man hat eine großartige Aussicht. Ich konnte viele Ausflüge unternehmen, ob allein oder mit Freunden inner- oder außerhalb der Stadt.

Ich kann nur jedem empfehlen, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen, wenn sich die Möglichkeit ergibt. - Und eine Zeit lang die dolce vita zu genießen ist sicher nie falsch!